



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Werden und Wandern unserer Wörter

Harder, Franz

Berlin, 1911

4. Stadt, Wege, Verkehr

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93971)

4. Stadt, Wege, Verkehr.

Stadt lautet ahd. *stat* und ist hier so viel wie *Stätte, Stelle*. In der Bedeutung *Ortschaft* ist das Wort angeblich erst von dem Mönche zu St. Gallen Notker Labeo († 1022) eingeführt worden; früher hieß es dafür *Burg*; dies hängt wohl eher mit *Berg* zusammen, als mit *bergen*; die alte Bedeutung zeigen noch Namen wie *Magdeburg, Freiburg* u. s. w., und der Titel des Vorstehers, *Burgemeister*, woraus erst später *Bürgermeister* gemacht wurde.

Bürger, mhd. *burgaere*, ahd. *burgâri*, ist, wie der angels. Plural *burgware* zeigt, eine Zusammensetzung aus *burg* (im Sinne von *Stadt*) und dem Stamme *var*, mlat. *variî*, das *während, bewohnend* bedeutet (vgl. *Amsivariî, Angrivariî, Chasuariî* usw.); altniederd. steht dafür *burgliudi* *Burgleute*.

Weichbild ist aus ahd. *wîh* (= lat. *vicus* *Gehöft, Ortschaft*) und **bilida* *Recht*, noch erhalten in *Unbill* (*Unbilde*) und *billig*, zusammengesetzt, also = *Stadtgerichtsbarkeit*. — Ein slawisches Lehnwort ist *Grenze*, böhm. *hranice*, poln. *granica*, eigentlich *Grenzpfahl*.

Dorf ist noch nicht sicher gedeutet; got. *þaurp* bedeutet *Acker*; das altgermanische Wort für *Dorf* ist *Heim*, got. *haims*. Der Vorsteher, *Schulze*, aus *Schult*-*heiß*, heißt so, weil er die Leistungen (*Schulden*) zu *heiß*en, einzutreiben, hat. *Weiler* ist das lat. *villare* von *villa* *Landhaus*; vergl. franz. *ville*. *Nachbar* ist eigentlich *Nah-bauer*, d. h. *nah Angebauer, naher Mitwohner*.

Markt ist lat. *mercatus* von *merx* *Ware*; *Platz*

heißt eigentlich *breiter Weg*; die Bedeutung *Platz* hat das lat. *platea* erst im 4. Jahrhundert n. Chr.; es kommt von *πλατεῖα plateía breit(er Weg)*; mlat. wurde *plattum* gebildet, franz. *le plat Ebene*; daher unser *platt* und *plätten*.

Eine gute Stadtverwaltung wird besonderen Wert auf das Straßen-Pflaster legen; das erste dieser beiden Worte, ahd. *strâza*, altsächsisch *strâta*, ist lat. *strata* (ergänze *via*), von *sterno stravi stratum sternere hinstrecken, ebenen, pflastern*, also *der geebnete Weg*. An Verhältnisse der germanischen Vorzeit erinnert der Ausdruck *einen Weg einschlagen*, d. h. die Bäume niederschlagen, um einen Pfad zu gewinnen.

Pflaster ging aus mlat. *plastrum*, lat., gr. *em-plastrum*, hervor, welches, aus *πλάσσειν plássein formen* gebildet, den aus Gips, Steinen usw. geschlagenen Fußboden bezeichnet; im Ital. wurde aus *plastrum lastrico* weitergeformt, dann, indem man das *l* fälschlich für den Artikel nahm, *astrico* (so mailändisch), mlat. *astricus* und schließlich unser Estrich. Doch ist diese Ableitung nicht unbestritten, da das mlat. *astricus* auch aus lat. *astrum Stern* hervorgegangen sein kann, mit Beziehung auf die sternförmige Zusammensetzung der Steinplatten des Fußbodens; noch andere leiten es von *ὄστρακον óstrakon Scherbe* her²⁹⁾; dann wäre das italienische *lastrico* durch Verschmelzung des Artikels mit dem Wortstamme entstanden. — Beton, franz., kommt von lat. *bitūmen, Erdpech*; Zement ist lat. *caementum* aus *caedimentum Bruchstein* von *caedere hauen*; eigentlich verstand man darunter Quadersteine, später auch die beim Bearbeiten des Marmors abspringenden Brocken, die man unter den Mörtel mischte³⁰⁾. Das Makadam ist nach dem Er-

finder, dem Amerikaner Mac Adam (1756—1836), benannt.

Je besser die Straßen sind, um so weniger wird man über Pfützen (aus lat. *putĕus* Grube, Brunnen wie noch ahd. *phuzzi* Brunnen) und Pfuhle (von lat. *palus* Sumpf) zu klagen haben. Ferner hat die Straßenverwaltung für gute Beleuchtung zu sorgen; da über *Gas* an anderer Stelle gesprochen wird, so sei hier wenigstens die Laterne erwähnt, lat. *laterna*, in Handschriften auch häufig *lanterna*. Diese Form ist die ursprünglichere; denn das Wort ist das gr. *λαμπτήρ* *lampĕr* Leuchte, woher auch Lampe stammt (vergl. dieses).

Ein Kandelaber, lat. *candelaber* oder *candelabrum*, ist eigentlich ein *Lichtträger* von *candĕla* (*candĕre* glänzen) Licht, Kerze und dem Stamme von *fero* trage.

Eine Stadt muß auch Spaziergänge haben; *spazieren* ist lat. *spatiari*, ital. *spaziare*, von *spatium*, welches eigentlich *Raum*, aber schon bei Cicero auch *Platz zum Umherwandeln* bedeutet. Am besten eignet sich dazu ein Park, mlat. *parcus*, ein eingezäuntes Stück Wald; das Wort ist wohl keltischen Ursprungs, aber verwandt mit lat. *parcĕre* schonen. Übrigens ist *Pferch* derselben Abstammung, also mit Park eigentlich identisch. Ein nicht eingezäunter, aber dem Wildbanne unterworfenen Wald hieß mlat. *forestis* (*silva*) von lat. *foris* draußen, d. h. was *ausgenommen ist, nicht betreten werden darf*; daraus wurde *Forst* und franz. *forêt*; diese Ableitung ist wahrscheinlicher, als daß das Wort germanisch ist; im letzteren Falle könnte es zu ahd. *forha* Föhre gehören.

Der französische Ausdruck *Boulevard* geht auf das deutsche *Bollwerk* zurück und bezeichnet einen

Festungswall; eigentlich ist mhd. *bolewerc* ein Gerüst zum Werfen oder Schleudern, von *boln schleudern, werfen* und *werc*, dann Gerüst oder Befestigungsanlage zur Verteidigung einer Festung; zu *boln* gehört auch Böller.

Es mögen nun einige Gebäude folgen.

Von *bauen* kommt *Bude* (in Dialekten auch *Baude*); *Hütte* drückt vermutlich das schützende, bergende Obdach aus, wie das stammverwandte gr. *κεύθειν* *keúthein verbergen* und lat. *custo-dire behüten* zeigt; *Haus*, schon got. *hus* in *gudhus Gotteshaus*, hängt ebenfalls mit diesen Wurzeln zusammen.

Palast ist das lat. *Palatium*, ursprünglich das Haus des Augustus auf dem Palatinus, dem zuerst bebauten der sieben Hügel Roms, welcher selbst nach der Hirtengöttin *Pales* benannt zu sein scheint. — *Palatinus* heißt dann später alles, was zum *Palatium*, der kaiserlichen Wohnung, gehört; im Mittelalter sind *Palatini*, d. h. *Paladine*, die Vornehmen des Reiches in nächster Umgebung des Königs; der Hofrichter, *comes Palatinus*, d. h. *Pfalzgraf*, war unter ihnen der angesehenste, daher auch der erste der weltlichen Kurfürsten *Palatinus*, *Pfalzgraf (bei Rhein)* hieß. Aus *Palatium* ging, wie hieraus ersichtlich, auch der Name *Pfalz* als Bezeichnung der kaiserlichen Residenz, und endlich das franz. *Palais* hervor.

Hieran schließen wir gleich das Wort *Monument*, lat. *monumentum*, auch *monimentum*, von *monere erinnern*, also *Erinnerungszeichen*.

Hotel, franz. *hôtel*, ist das mlat. *hospitale*, eig. *domus hospitalis*, von *hospes Gast*, also recht eigentlich *Gasthaus*; eben daher kommt *Hospital* und gekürzt *Spital*, *Spittel*.

Logieren geht zwar auf franz. *loge* zurück; dieses selbst ist aber, wie ital. *loggia*, aus ahd. *loubja*, d. i. unser *Laube* entstanden, das nicht zu *Laub* gehört, sondern ursprünglich einen mit Laub, Reisig und dergl. gedeckten Raum bedeutet; vergl. altn. *lopt Zimmerdecke, Bodenraum*. Loge heißt eigentlich, wie *Laube, bedeckter Gang, dann Hütte*. Bei *Freimaurerloge* ist an die Bauhütten des Mittelalters zu denken.

Herberge, ahd. *heribërga*, gibt ursprünglich einen Ort an, wo ein *Heer sich birgt*, also *Feldlager*, dann, wo ein Fremder die Nacht zubringt; ital. *albergo*, franz. *auberge* sind natürlich erst dem Deutschen entlehnt.

An *Herberge* schließen wir noch einige andere Ausdrücke an, welche sich auf Reiseverkehr beziehen; Reise selbst ist ursprünglich *Aufbruch, Zug*, besonders *Kriegszug*; vergl. engl. *to rise sich erheben*; ob das Wort *Reisige* hiermit oder mit *reiten* zusammenhängt, ist noch zweifelhaft. *Abstecher*, eigentlich Nebenreise, ist ein niederd. Seemannsausdruck. — Zunächst betrachten wir nun Fahrgelegenheiten innerhalb und außerhalb der Stadt.

Kutsche ist ein ungarisches Wort und hat seinen Namen vom Dorfe Kocs bei Raab; die Sache kam dort zur Zeit des Königs Matthias Corvinus (1458 bis 1490) auf. *Peitsche* ist polnisch oder böhmisch (poln. *bić*, böhm. *bič* von poln. *bić*, böhm. *biti schlagen*), *Knute*, um diese Instrumente gleich hier abzumachen, ursprünglich normännisch-skandinavisch (vergl. unser *Knoten*) und von da von den Russen entlehnt in der Form *Knut*, also eigentlich *Knotenpeitsche*; wir haben den Ausdruck dann wieder von den Russen übernommen. *Kantschu* ist ursprünglich türkisch,

*kamtschi lederne Geißel, Karbatsche ebenfalls, kyrbätsch Peitsche, daraus ungar. korbáts, böhm. karabáč.*³¹⁾)

Droschke ist das russ. *droški*, poln. *drożka*; Drog heißt die lange Stange, welche die Vorderräder mit den Hinterrädern verbindet; der Pluralis davon *drogi* bezeichnet einen langen Wagen, bei welchem diese Stangen die Stelle der Federn vertreten. Davon ist *droški* das Deminutivum.

Karren ist das lat. *carrus*, dieses selbst aber dem Keltischen entlehnt, wie überhaupt viele Worte, die sich auf Fahren und Reiten beziehen; daher kommt dann *carrūca*, unser Karosse.

Über Fiaker ist folgendes zu bemerken: Nicol. Sauvage, welcher 1650 zu Paris das Privilegium zum Halten öffentlicher Wagen bekam, soll an seinem Hause in der Rue St. Martin das Bild des heiligen Fiacre gehabt haben; es war dies der Sage nach ein schottischer König des 7. Jahrhunderts, nach Hefele ein irländischer Adliger, der sich zu Breuil bei Meaux aufhielt und am 30. August 670 starb.

Der Name Omnibus, d. h. für alle (nämlich zugänglich, wegen des billigen Preises) kam 1827 auf, als die schon 1662 einmal versuchte Einrichtung in Paris wieder aufgenommen wurde, in Berlin erst nach langen Vorbereitungen 1836. In dem Komitee, das 1662 die Einrichtung begründete, befand sich neben dem Herzog von Roannez, dem Marquis von Sourches und dem Marquis von Crenan auch der berühmte Blaise Pascal. Die Wagen fuhren zuerst am 18. Mai 1662 und hießen *carosses à cinq sous*.

Kremser hat folgende Entstehung. Der Hofagent und preußische Kriegskommissar Kremser in

Berlin hatte durch Königl. Kabinettsordre die Erlaubnis erhalten, Wagen zum öffentlichen Gebrauch zu stellen, „welche auf eisernen Achsen laufen und auf Federn ruhen sollten“, und am 20. Mai 1825 die ersten Wagen am Brandenburger Tore aufgestellt.

Equipage ist deutschen Ursprungs, wenn auch zunächst aus dem Französischen herübergenommen. Das altfranz. *équiper* bedeutet *ein Schiff ausrüsten* und kommt von *Schiff*. Der Landauer heißt nicht so, weil man in Landau dergleichen verfertigte, sondern weil Kaiser Joseph I. 1702 zur Belagerung Landaus in einem so pomphaften Wagen fuhr.

Kalesche ist slawischen Ursprungs, böhm. *kolesa*, russ. *koljaska*, von *kolo* bez. *kolesó Rad*. Über Kabricolet wird in Kap. 17 kurz gehandelt werden.

In neuerer Zeit suchen die Radfahrer und Automobilisten die anderen Verkehrsmittel ganz und gar in den Hintergrund zu drängen; als Vorläufer der Räder können die Draisinen gelten, die 1817 in Mannheim von Karl von Drais, Freiherrn von Sauerbronn, (1785—1851) erfunden sind. — Automobil ist eine sog. hybride Bildung, d. h. eine, in der Bestandteile verschiedener Sprachen durcheinander gemengt sind, gr. *αὐτός* *autós selbst*, lat. *mobilis beweglich*. Dasselbe *Auto* steckt in Automat (s. u.), aber nicht in Autodafé, worüber in Kap. 12 gehandelt ist. Schon Commodus soll Wagen besessen haben, die sich selbständig bewegten; viel wert sind sie wohl nicht gewesen, da Pertinax sie (192 n. Chr.) verkaufen ließ. Auch Roger Bacon (1214—1294) soll Wagen hergestellt haben, die ohne Tiere in Bewegung gesetzt wurden, und 1649 baute ein Nürnberger einen Wagen, der durch ein Uhrwerk bewegt wurde und 1,6 Kilometer

in der Stunde (!) zurücklegte. Nach vielen anderen Versuchen trat dann Gottlieb Daimler in Cannstatt 1883 mit dem Benzinmotor hervor, an den sich die weitere Entwicklung anschloß. — *Panne*, frz. *panne*, geht auf die Wendung *en panne* zurück, d. h. *in einer Segelstellung, daß das Schiff festliegt*; *panne Segel* ist das lat. *pannus Tuch*.

Von Verkehrswegen (vergl. oben *Straße*) führen wir nur an *Chaussee*, eigentlich *calciata (via)*, nach einigen von lat. *calcare treten, der betretene Weg*, richtiger wohl ein mit Kalk (lat. *calx*) gemauerter Weg.

Die *Post* hat ihren Namen von den Relaispferden, lat. *positus* oder *postus aufgestellt*; die älteste *Poststraße*, die wir kennen, ist die von Ephesus nach Susa, die Herodot V 52, VIII 98 anschaulich beschreibt. Die bekannte Bezeichnung *Schwager* für den Postillon ist schwerlich auf (*Schwalger*) *chevauléger leichter Reiter* zurückzuführen, auch nicht auf *chevalier* oder auf *Schweige* (so besser als *Schwaige*), das nicht *Posthalterei* bedeutet, sondern ein kleines Gut oder auch nur einen Viehhof; sie stammt vielmehr aus Studentenkreisen und hängt mit dem Trinken der Schwägerschaft, einer Abart der Brüderschaft, zusammen, wie dies Nichtstudenten gegenüber in gemütlicher Laune, wozu die *Postfahrt* ja besonders Anlaß gab, früher geübt wurde. Auch in einigen Gegenden Frankreichs gibt es für den Postillon eine Verwandtschaftsbezeichnung, nämlich *cousin, Vetter*³²⁾.

Ursprünglich deutsch ist *Stafette*, nämlich entstanden aus ahd. *stapfo Schritt* (erhalten in *Fußstapfe* und *stapfen = fest auftreten*); daraus wurde ital. *staffa Steigbügel*, dann *staffetta einer, dessen Füße immer im Steigbügel sind, der große Eile hat*.³³⁾

Billett, wofür man jetzt *Fahrkarte* (s. u. Karte), auch kein deutsches Wort, eingeführt hat, ist französisch *billet*, ital. *bulletta* Zettel, von lat. *bulla* Kapsel, Siegel, Urkunde, also mit Siegel versehenes Blatt; daher kommt auch franz. *Bulletin*; s. übrigens Bouillon.

Wie die Post als Personenbeförderungsmittel durch die Eisenbahn sehr verloren hat, so sind die Stafetten durch die Einführung der Telegraphie (von *τῆλε* *tēle fern*, *γράφω* *gráphō* *schreibe*) ganz aus der Mode gekommen. Das Wort T. rührt von Chappe her, dem Erfinder eines sehr brauchbaren optischen Telegraphen (1763—1805). Die erste Verbindung nach seinem System war die zwischen Paris und Lille, der später viele andere folgten. Die Nachrichten von Paris nach Straßburg konnten in 5 Minuten 52 Sekunden befördert werden. Übrigens hatte schon das Altertum optische (Fackel-) Telegraphen. Bereits bei Homer finden sich Andeutungen davon, dann an der berühmten Stelle in Äschylus' Agamemnon 280 ff.; über mehrere z. T. ziemlich komplizierte Arten berichtet besonders Polybius X, 43—47.³⁴) Das Wort Telegramm ist 1852 von dem Amerikaner E. P. Schmidt gebildet. — Telephon ist aus *τῆλε* *tēle fern* und *φωνή* *phōnē* *Stimme* gebildet. — Wir schließen dieses Kapitel mit der Besprechung von drei auf die Telegraphie bezüglichen Worten. Kabel ist das lat. *capulus* (Nebenform zu *capulum*) von *capere* *fassen*, ursprünglich *Griff*, dann *Fangseil*, *Seil*; Depesche, franz. *dépêche*, kommt von mlat. *dispactiare* *losmachen*, *befördern*, *beschleunigen* (mlat. *pactare* *festmachen*), ital. *dispacciare*.

Die Elektrizität führt ihren Namen vom Bernstein, *ἤλεκτρον* *ēlektron*, einem vermutlich orientalischen Worte; schon Thales von Milet, 600 vor Chr., soll

die Eigenschaft desselben, wenn er gerieben wird, leichte Körper anzuziehen, gekannt haben.³⁵⁾ Das Wort elektrisch im modernen Sinne ist eine Erfindung des Engländers Gilbert (1540—1603), der es zuerst in seinem bahnbrechenden Werke „de Magnete“ 1600, lib. II cap. 2 anwandte; er sagt dort: *vim illam electricam nobis placet appellare, quae ab humore provenit*, d. h.: jene Kraft, welche aus der Feuchtigkeit stammt, wollen wir die elektrische nennen.

5. Familie.

Groß ist die Ausbeute an interessanten Worten in diesem Kapitel eben nicht; denn die Wurzeln der Verwandtschaftsnamen, naturgemäß zu den allerältesten Bestandteilen der Sprachen gehörend, sind größtenteils noch dunkel.

Wir beginnen mit der Familie, welche bekanntlich aus dem lat. *familia* entnommen ist; das lat. Wort bezeichnet aber ursprünglich nur die zum Hause gehörige Dienerschaft (vergl. *famulus Diener*, ebenso oskisch *famel*), erst später die Gesamtheit aller zum Hause gehörigen Personen; der Begriff der Verwandtschaft trat dabei nicht in den Vordergrund, da die Römer zu seiner Bezeichnung das Wort *gens* verwenden konnten.

Nicht jeder, der von der Reihe seiner Ahnen spricht, weiß wohl, daß das Wort (ahd. *ano*, mhd. *ane*,